

## 20 Lehrstellen für 336.000 Mark

Viel Lob für die Jugendwerkstatt Klettenberg



■ Neben Kfz-Mechanikern werden in der Jugendwerkstatt Klettenberg auch Autolackierer ausgebildet. (Foto: Gabel)

(ga) Seit drei Tagen ist Mario (16) aus Kalk in der Jugendwerkstatt Klettenberg an der Rhöndorfer Straße. Er hatte das Glück, eine der 20 Lehrstellen zu ergattern, die das Arbeitsamt seit dem 1. April in der von der evangelischen Kirchengemeinde Klettenberg getragenen Einrichtung mit 336.000 Mark fördert.

Gehört hatte Mario, der keine Lehrstelle fand, in seiner Schule von dem Projekt. „Super ist es hier. Jetzt habe ich die Chance auf einen festen Platz in einem Betrieb“, freut sich der Junge, der sich in Klettenberg zum Kfz-Mechaniker ausbilden läßt.

Nach verschiedenen Projekten für benachteiligte Jugendliche mit Stützunterricht während der Ausbildung, berufsvorbereitenden Maßnahmen oder Trainingsprogrammen für die Integration in den Arbeitsmarkt hat die Bundesregierung jetzt ein neues Projekt zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit aufgelegt.

Über 75.000 Jugendliche konnten seit Ende März bundesweit - 450 in Köln - einen überbetrieblichen Ausbildungsplatz bekommen. Erklärtes Ziel ist es jedoch, so Kölns Arbeitsamts-Direktor Karl Peter Fuß, spätestens nach einem Jahr diese Jugendlichen in feste betriebliche Ausbildungsverhältnisse zu bringen.

Zunächst drei Jahre lang wird diese Maßnahme junge Menschen fördern. Rund 500 Mark Ausbildungsvergütung erhalten die jugendlichen Kfz-Mechaniker- und -Lackierer-Azubi. Zwei Milliarden Mark kostet das Gesamtprogramm jährlich. 7,6 Millionen Mark davon fließen nach Köln.

Bevor die Jugendwerkstatt starten durfte, kamen Vertreter der Handwerkskammer. Sie prüften die Voraussetzungen

für die Ausbildungsbefugnis. Ausbildungsberater Rolf Kastleiner sprach die Anerkennung aus: „Es gibt selten so gut eingerichtete Werkstätten wie diese hier. Wir werden das Projekt über die ganze Zeit begleiten“, bot er an. Auch Fuß sprach von einem profihaften hohen Niveau. „Das spricht für sie, und wir arbeiten mit Ihnen gerne zusammen“, gab er Pfarrer Uwe Seidel, dem Vorsitzenden der Jugendwerkstatt, mit auf den Weg.

Der erinnerte an die recht schwierigen Anfänge dieser Einrichtung und daran, daß es immer wieder Diskussionen um den Fortbestand der seit 20 Jahren bestehenden Jugendwerkstatt gegeben habe. Doch letztlich sei man als Kirche nicht glaubwürdig, wenn man die Werkstatt schließe. „Dann können wir auch gleich die Kanzel mit abreißen.“

Jedenfalls ist mit dem Projekt der Bestand der Jugendwerkstatt zunächst einmal gesichert, obschon Uwe Seidel nicht locker ließ: „10.000 Mark brauchen wir noch für das Werkzeug der 20 neuen Azubi“, versuchte er Karl Peter Fuß eine Zusage zu entlocken. Doch der zierte sich und meinte, man werde sich da schon einigen.

Mit der Berufsschule arbeitet die Einrichtung ebenfalls eng zusammen. Zunächst sind die jetzt gestarteten Jugendlichen in einer eigenen Klasse untergebracht. Später werden sie in den ganz normalen Schulbetrieb integriert.

Wie stark die Jugendwerkstatt in der Gemeinde verankert ist, zeigt auch die Spendenbereitschaft der Bürger in Klettenberg. Immer wieder gibt es größere und kleinere Beträge, mit denen unbürokratisch Löcher gestopft werden können.